

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pf., im Reklameteil 30 Pf.

Der Anzeigeteil des Taunusboten wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatstangen ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hielt gestern Vormittag in der Kapelle Gottesdienst ab, an dem die Königin der Hellenen teilnahm. Das Kaiserpaar und die Königin empfingen später auf der Achillesstraße die Tänzer und Tänzerinnen von vorgestern, die nochmals ihre Trachten angelegt hatten. Hierbei wurden ihnen Erfrischungen gereicht.

Der Kaiser hat die Widmung des Prachtwerkes: „Korfu, der Kaiserstuhl im Mittelmeer“, das von dem Berliner Schriftsteller Hauptmann der Reserve Otto Liman verfaßt worden ist, während seines Aufenthaltes auf Korfu angenommen. Das Werk erscheint im Verlage von Richard Fink in Berlin.

Dem Abendbulletin zufolge ist der kataraktische Zustand beim Kaiser Franz Joseph ganz der gleiche. Nachmittags besuchte der Kaiser eine Stunde lang die kleine Galerie.

Samstag abend 11 Uhr ist nach langerem Leiden der Herzog von Argyll, der Schwager Königs Edwards und Onkel des jetzigen Königs in seiner Villa auf der Isle Wight im 68. Lebensjahr gestorben.

Generalleutnant von Thielius, diensttuender General à la suite des Kaisers, ist zum Militärbevollmächtigten am russischen Hofe, attachiert der Person des Kaisers aller Reisen, ernannt worden.

Die in den Blättern verbreitete Nachricht von der Abreise des Marshalls Liman von Sanders nach Berlin beruht auf einem Irrtum. Nach Blättermeldungen unternimmt der General eine Inspektionsreise nach Smyrna.

Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß Prinz Oskar Edin, ein Neffe des Sultans, in die deutsche Armee eintreten wird. Die Prinzen Abdurrahim, Abdul Scheil und Guad sollen die preußische Kriegsschule besuchen.

In Gießen verstarb der frühere Reichstagabgeordnete Gutfleisch, der auch dem hessischen Landtag längere Zeit als Mitglied der freisinnigen Partei angehörte, im 70. Lebensjahr.

In Rom ist die einst in ganz Europa bewunderte Opernsängerin Fanny Torrella gestern im 50. Lebensjahr gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Gesamtausschüttung des Deutschen Weinbauverbandes. Unter dem Vorsitz von Reichsrat Buhl-Deidesheim tagt gestern in Mainz die von Vertretern der Weinbauverbände verschiedener Bundesstaaten beschickte Gesamt-

ausschüttung des Deutschen Weinbauverbandes. Alle Weinbaugebiete des Reichs waren durch einhundert Delegierte vertreten. Die Reichsregierung hatte als Vertreter gesandt den Vortragenden Rat im Reichsamt des Innern Geheimen Oberregierungsrat Jung, das preußische Landwirtschaftsministerium den Geheimen Oberregierungsrat Freiherrn v. Hammerstein-Lörten, die Regierung in Wiesbaden den Oberregierungsrat Pfeffer v. Salomon, die Regierungen von Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden, Hessen und Luxemburg waren ebenfalls vertreten. Im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge wurde ein Antrag angenommen, der sich für die unbedingte Notwendigkeit eines höheren Zollsatzes für Wein und eine schärfere Kontrolle der Auslandsweine ausspricht. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der zur Linderung des zweifellos vorhandenen Notstandes im deutschen Weinbau gesetzliche Maßnahmen für möglich und notwendig hält.

Verlängerung des deutsch-türkischen Handels- und Schiffahrtsvertrages. Am Samstag erfolgte auf der Pforte zwischen dem deutschen Botschafter und dem Großwirkt einen Notenaustausch, durch welchen die Geltung des am 25. Juni ablaufenden deutsch-türkischen Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 26. August 1890 sowie die Geltung der auf die dreiprozentige Zollerhöhung bezüglichen Zusatzkonvention vom 7. April 1907 vorbehaltlich der beiderseitigen parlamentarischen Genehmigung auf ein Jahr verlängert wird.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. (2. Mai.) Eingegangen ist die Denkschrift über die Enteignung der Duala in Kamerun. — Die Wahl des Abgeordneten Bruchhoff (f. Bp.) wird für gültig erklärt. Dann wird die Vorlage über das Rennwettgesetz beraten. Abg. Held (All.): Hoffentlich hat die Vorlage größeren Erfolg als das Totalisatorengegesetz. Wir beantragen Kommissionsberatung. Reichsschatzsekretär Kühn: Die Wettkämpfer läßt sich nicht lediglich durch Verbot beseitigen, unsere Vorlage will aber den zutage getretenen Mißständen entgegenstehen, die durch das Totalisatorengegesetz nicht beseitigt sind. Mehr als 15 bis 20 Millionen an Reichseinnahmen erwarten wir keinesfalls. Sollten aber die Einnahmen bedeutend geringer ausfallen, weil diese Vorlage das Wettbewerb wesentlich einschränken werde, wäre das gar keine unerwünschte Nebenwirkung. Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.): Es ist ein sozialer Mißstand, daß auch in unbemittelten Volkstränen so viel gewettet wird. Dagegen muß etwas geschehen. Es fragt sich nur, ob

der Entwurf den richtigen Weg geht. Abg. Erzberger (Btr.): Die Wege der politischen Gesetzgebung sind wunderlich. Beim Totalisatorengegesetz hieß es, es werde die Ausrottung der Buchmacher zur Folge haben und jetzt sollen wir nun bald den gesetzlich privilegierten Buchmacher haben. Durch das Wettrennen bei den Buchmachern gehen Tausende zugrunde. Ein Unteroffizier hat in einem halben Jahre 40 000 Mark beim Buchmacher umgesetzt und 15 000 Mark bei ihm verloren. (Hört, hört) Über 300 000 Menschen sollen sich in Deutschland mit Buchmachelei beschäftigen. Polizeipräsident von Jagow würde große Erfolge haben, wenn er auf diesem Gebiet mehr Initiative zeigen wollte, als auf anderen. (Sehr wahrt). Will man aber die Buchmacher konzessionieren, so muß man auch ihre Erstensicherungen. Abg. Neumann-Hofer (f. Bp.): Über das Schicksal des Gesetzes könnte man jetzt eine Buchmacherswette abschließen. (Heiterkeit). Die bisherige Gesetzgebung hat keinen Erfolg gehabt. Wir werden wohl, so unangenehm es ist, den vorgeschlagenen Weg gehen müssen. Die Angehörigen des Heeres sollte man aber durch eine besondere gesetzliche Bestimmung vor den Buchmachern schützen. Wir wollen Mitarbeiter unter dem Gesichtspunkte, die weitere Verbreitung der Wettseuche einzudämmen und gleichzeitig die heimische Pferdezucht zu heben. Abg. Flemming (Kons.): Der Entwurf bietet noch den besten Weg, das Wettrennen in geregelte Bahnen zu lenken. Wichtiger als das Gesetz erscheint uns aber das Zustandekommen der Besoldungsvorlage in dieser Session. Abg. Seyda (Pole): Unser Ziel muß die Eindämmung der Wettseuche sein. Davon machen wir unsere Zustimmung abhängig. Abg. Dr. Arendt (Rp.): So widersprüchsvoll wie heute, hat Erzberger selten gesprochen. Es ist Pharisäertum, einerseits öffentliche Spielräume zu verbieten und andererseits Buchmacher zu konzessionieren. Sagen Sie doch ehrlich, daß Sie die Einnahme aus der Wettbesteuerung brauchen. Man sollte die Vorlage bis zum Herbst lassen und nicht plötzlich einen Sprung ins Dunkle tun. Der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Montag 2 Uhr zweite Lesung der Konkurrenzlausenvorlage. Schluss 12½ Uhr.

Preußisches Abgeordnetenhaus. (2. Mai.) Bei schwach besetztem Hause beginnt der 6. Tag der Kultus-Debatte. Bei den einzelnen Titeln äußern die Redner ihre Sonderwünsche. So verlangt ein konservativer Antrag einen Lehrstuhl für Tropenpathologie für Berlin, ein freikonservativer Antrag einen Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte und Landeskunde in Breslau. Von nationalliberaler Seite wird

angeregt, diesen Lehrstuhl nach Posen zu verlegen, während ein Volkspartei die Posener Akademie in eine Universität umgewandelt sehen will. Auch über die Universität in Göttingen und Marburg werden Anträge gestellt, die sämtlich der Beratung der Budgetkommission überwiesen werden. Nun will der Volkspartei Münsterberg das Haus vertagt haben, da nur noch etwa 20 Abgeordnete im Saale sind. Weder beim Präsidenten noch bei den Konservativen steht dieser Wunsch auf Geigenliebe und so geht man zur Beratung des Kapitels der höheren Lehranstalten über. Hierzu liegen mehrere Anträge vor u. a. vom Nationalliberalen Herwig, der für die Anerkennung der Oberlehrer als Staatsbeamte eintritt und der Freikonservative Bierstedt, der sich für den Ausbau der Mittelschulen ins Zeug legt. Nach längerem Debattieren vertagt sich sodann das Haus um 5 Uhr auf Montag 11 Uhr zur Weiterberatung.

Ausland.

Der Widerhall der auf Auslandsweine geplanten Zollerhöhung. Die Deputierten und Senatoren, welche weinbaubetreibende Bezirke vertreten, sind gestern in Madrid zusammengetreten, um die durch die in Deutschland geplante Zollerhöhung auf spanische Weine geschaffene Lage zu prüfen. — Auch die Handelskammer beschäftigte sich gestern, einem Telegramm aus Beziers zufolge, mit der deutschen Vorlage betreffend die Verzollung der französischen Weine. Der Vorsitzende der Handelskammer richtete an den Minister des Außenhandels eine Denkschrift, in welcher diese Frage eingehend erörtert wird.

Nachlässe zum Bremen Prozeß. Der Prozeß gegen die deutsch-niße Luftschiffer hat ein merkwürdiges Nachspiel gehabt. Der Polizeipräsident Malm ist überführt worden, von den Luftschiffern, die er verhaftete, 40 Rubel angenommen zu haben. Er ist sofort vom Amt suspendiert worden und wird sich gerichtlich wegen Bestechung zu verantworten haben. Auch der Landrat Muchanow wird vor Gericht gestellt werden, weil er sich die Schneeschuhe der Luftschiffer angeeignet hatte. — Echt russisch!!

Probemobilisierung in Russland. Ein veröffentlichter Uta des Kaisers hat die Probemobilisierung zweier Bezirke und die Einberufung der Reservisten in zwei anderen Bezirken des Gouvernements Jekaterinoslaw angeordnet.

Die Verfolgung der Muselmanen in Mazedonien. Das von der Pforte den Botschaftern überreichte Memorandum bezüglich der Verfolgung der Muselmanen in Mazedonien re-

Fräulein Chef.

44 Roman von Hanna Aschenbach.

Langsam nur kommen die feurigen Pferde mit dem Treuberg'schen Wagen in dem fühligen Schnee vorwärts. Der Kutscher muß scharf aufpassen, denn die Tiere zeigen Neigung zum Gleiten, und der ungewohnte Anblick der weiten Schneefläche regt sie auf. Endlich geht aber auch diese, Lenas Nerven zum Zerreissen spannende Fahrt zu Ende. Das Häuschen taucht auf. Weit beugt sich das glückliche Mädchentaubt aus dem Fenster, fährt aber im nächsten Moment schon wie von einem Peitschenschlag getroffen zurück. Ihre Ahnung ist zur Gewissheit geworden: Eva befindet sich in Gesellschaft des Mannes, den Lenas beleidigter Stolz haft, vor dessen Nebenbuhlerhaft ihre ahnungsvolle Liebe erzittert. — Aber das ist ja Egoismus, naueste Selbstsucht, in solcher Stunde derartige Gedanken zu hegen. Hätte sie Eva lieber schlüssig gewußt in Gefahr? — Das grübelnde Mädchen erträgt peinlich. Wahrlich nicht! Sie wird sich bezwingen und jenem Manne dankbar sein für den kleinsten Dienst, den er der Freundin erwiesen.

Zu ähnlichen Entschlüsse gelangt Fall, der vor der Tür des Häuschens stehend, dem nahenden Wagen mit sehr widerstreitenden Gefühlen entgegen sieht. Da rollt sie heran, die unentrinnbare, prosaische Wirklichkeit. Der Traum von einem verwunschenen Eiland im großen Ozean des Lebens ist ausgeträumt. Rüchterne Anforderungen und Rücksichten treten an sie beide heran und suchen das Band zu lösen, das die Einsamkeit um sie gewunden.

Ob es standhalten darf? Bange Zweifel und Erwägungen tauchen in des Mannes Seele auf, und eine schmerzhafte Ahnung will ihn beschleichen, daß nicht alle Liebesblüten fruchtfähig sind. Der Anblick des eleganten Gefährtes, des edlen Tieres, des blitzen Silbergeschirres, des feierlichen Kutschers im mächtigen Pelzmantel tut ihm plötzlich weh. Er gedenkt des Reichtums derjenigen, deren Bild seine Seele erfüllt, und wie ihr dieser zur Glorie geworden in den Augen der Menschheit; er gedenkt ihrer Stellung, ihres Namens von Weltklang, und der alte Adel derer von Fall erscheint ihm erbläkt, der inneren Belehrung beraubt, mit einem Worte: überlebt. Eine Reliquie aus alter Zeit, die man pietätvoll aufbewahrt, an deren Wunderkraft zu glauben man indes verlernt hat. Und dieses Überbleibsel aus vergessenen, wenn auch ruhmreichen Tagen wäre alles, was er ihr zu bieten hätte! Ein herber Schmerz durchzuckt ihn. O Gott nein, nur das nicht, nicht dem Glück entsagen müssen, nachdem man ihm kaum erst in die Märchenaugen geschaut. Und mit jähem Gedankensprung gedankt er derjenigen, deren ängstliches Gesichtchen sekundenlang in der Fensteröffnung des Wagens erschienen, bei seinem Anblick aber erschreckt zurückgewichen war. Um der Schuld des Vaters willen hatte er ihr jedes Recht auf Glück abgesprochen. Selbst den Trost der Freundschaft hatte sie in seinen Augen verwirkt, ja wenn er ehrlich war, er fand, daß die Welt eigentlich keinen Raum habe für die Tochter des Mörders. Er fand — oder hatte er es nur früher gefunden, dachte er heute anders? Erkannte er jetzt, nun das Glück

selbst seinen Pfad getreuzt, nun er flehend die eigenen Hände hob, es festzuhalten, wie grausam, ja brutal sein Verdammungsurteil gewesen, in dem er doch die gebildete Welt hinter sich gewußt hatte? Ganz klar war er sich seiner Sinnesänderung noch nicht, aber zum erstenmal beschäftigte sich seine Seele wirklich mit Lenas Leid, und das Mitleid überlamb ihn heiß und voll. Er war ehrlich genug, sich einzustehen, daß vorwiegend die Opposition gegen Eva ihn aufgestachelt hatte, der Kindergespielin so feindselig gegenüberzutreten, und nur schämte er sich, den blauen Mädchenaugen zu begegnen.

Schön wendet er sich, den peinlichen Moment hinauszuschließen, da sieht er beim Aufschauen das dunkle Haupt der Geliebten gegen die Scheiben gepreßt. Sie nickt ihm strahlend zu, und von ihm fliegt der Blick bittend zu dem nun ganz nahen Wagen. Fritz von Fall steht wie festgebannt. Eva sieht dieses Mädchen.

„Wie wird sich meine gute, gute Lena um mich sorgen!“ hatte sie in dem an fiktiven Gedanken so reichen, an Worten so armen Ständchen gesagt, das auf Jochens Abzug gefolgt war. Dabei hatte das Leuchten ihrer Augen das ganze Gesichtchen verklärt, daß der Mann schier eifersüchtig dieser glühenden Mädchensfreundschaft gedachte. Um Evas — und um der Gerechtigkeit willen, er wollte gutmachen. Der Wagen hält. Fall tritt zum Schlag. Lena erwidert seine Begrüßung mit einem leichten Neigen des schönen Hauptes, aber sie blidt nicht auf. Er bietet ihr die Hand zum Aussteigen. Sie zögert. Schließlich legt sie ihre Fingerspitzen hinein. In dem Orte

scines Herzens, gutzumachen, wagt er es, dieselben leicht zu drücken. Da entreißt sie ihm die Hand fast ungezogen. Sie hat am Fenster Eva erkannt und fliegt mit einem Jubelruf ins Haus, es der Jose überlassend, mit dem Gespräch zu folgen.

Drinnen wirft sich das erregte Mädchen der Freundin lachend und weinend an den Hals. Eva muß wieder und wieder versichern, daß der Schaden bestimmt in ein paar Tagen bchoben sein wird, daß sie sich gewiß nicht erlöstet habe, und daß die Lena ein ganz, ganz törichtes Kind sei, sich so unmenschlich zu ängstigen.

„Ich schrieb Dir doch ausdrücklich —“ „Schrieb?“ Eva hebt den an der Brust der Freundin zerwühlten Lockenkopf staunend. „Schrieb? Du hast geschrieben? O,“ sie ballt zornig die kleine Faust, „dieses alte, betrüllte Greuel! Keine Zeile hat er mir gegeben, und jedes Wort mußte ich ihm herausquetschen. Ach, ich bin bald gestorben vor Angst!“ Eva streichelt begütigend das heiße Gesichtchen.

„Närrchen Du! Wer wird nur stets das Schlimmste annehmen! Ich war ja in so gutem Schuh.“

Ein unsagbar weicher Klang hallt durch die wundervolle Stimme, und die dunklen Augen glänzen auf. Lena empfindet beides, und ihr Herz krampft sich zusammen. Doch sie bezwingt sich tapfer.

„Also bei Herrn von Fall muß ich mich bedanken, daß ich mein Liebtestes mit leidlich heilen Gliedern wieder habe,“ versucht sie zu scherzen.

(Fortsetzung folgt.)

kapituliert die von der Pforte gegen die Verwaltung in Mazedonien erhobenen Beschwerden und stellt fest, daß die Lage der Muselmanen immer unerträglicher werde; die Zahl der ausgewanderten Muselmanen betrage 163 000. Das Memorandum weist auf die Agriffe hin, die gegen Personen, deren Eigentum und deren Religion begangen werden, und erklärt, daß alle bei der griechischen Regierung bisher unternommenen Schritte wegen der Anwendung des Artikels zwei des Friedensvertrages erfolglos geblieben seien. Das Memorandum schließt mit den Worten daß in ganz Griechisch-Mazedonien nicht eine Spur von Gesetz gegenüber den Muselmanen bestehet.

Die Vorgänge in Albanien. Depeschen aus Epirus melden, daß dort völlige Anarchie herrsche. Zographos sei nicht Herr der Lage. Die Aufständischen richten arge Verwüstungen an. Die mohammedanische Bevölkerung sei den Übergriffen der Banden vollkommen schuhlos preisgegeben. — Gestern am späten Abend sind der Regierung Nachrichten aus Koriza zugegangen, wonach die Albaner im Laufe des Tages einen erfolgreichen Angriff gegen die Aufständischen unternommen haben, viele in der Gegend des eindringlichen Dörfer zurückerobern haben und bis Bomati in der Nähe von Colonia vorgedrungen sind. Die Regierung hält die volle Zuversicht, daß auch Colonia in aller kürzester Zeit zurückerober werden wird. In ganz Albanien macht sich eine patriotische Bewegung bemerkbar. In allen Teilen des Landes ruft man zur Befreiung des von Feinden bedrohten Gebietes. In Tirana allein meldeten sich 2000 Freiwillige, die nach Koriza marschierten.

Meriko.

Beracruz. 3. Mai. Amerikanische Posten bei Waterplant, neun Meilen von hier wurden von den Mexikanern angegriffen, die beabsichtigten, die Wasserzufuhr abzuschneiden. Die Amerikaner verlangten drahtlos Verstärkungen. Hilfstruppen sind bereits mit der Eisenbahn abgeschickt worden.

Washington. 3. Mai. General Funston meldet, daß nur wenige vereinzelte Schüsse gegen die die Wasserwerke bewachenden amerikanischen Truppen abgegeben worden seien, und daß die Amerikaner keine Verluste haben. Die abgelandten Verstärkungen, die infolgedessen überflüssig sind, wurden nach Veracruz zurückgesandt.

Washington. 3. Mai. Sowohl Huerta wie Cárdenas gaben die amtliche Zusicherung, daß die Quellen bei Tampico während der Kämpfe geschont werden sollen.

Washington. 2. Mai. Nach einer Unterredung zwischen dem Staatssekretär Bryan und den Vertretern der drei vermittelnden südamerikanischen Staaten veröffentlichte das Staatsdepartement eine Erklärung, nach welcher die Vermittler die Aufforderung zur Ernennung von Vertretern, die mit ihnen verhandeln sollen, der Regierung der Vereinigten Staaten überbracht und an Huerta und Carranza abgesandt haben.

Washington. 3. Mai. Nach einem Radiotelegramm des Kanonenbootes "Petrel" ist die Stadt Puerto Plata in der Republik San Domingo seit einer Woche heftigen Angriffen der Revolutionäre ausgesetzt. Präsident Porras befindet sich in kritischer Lage, ihm ist die Rückzugslinie nach San Diego abgeschnitten und er versucht, sich nach der Küste durchzuschlagen. Bei der Kannonade wurde der britische Konsul schwer verwundet, sein Haus selbst zerstört. Die Fremden sollen in Sicherheit gebracht worden sein.

Washington. 3. Mai. Nach einem Telegramm, das dem Marineamt zugegangen ist, haben die mexikanischen Bundestruppen mit den Insurgents bei Tampico einen Waffenstillstand geschlossen.

New York. 3. Mai. Wie in letzter Stunde verlautet, soll eine große Anzahl mexikanischer Truppen die Amerikaner in der Nähe von Veracruz bei dem sogenannten Reservoir neun Meilen von der Stadt angegriffen haben. Es sind sofort Verstärkungen für die amerikanischen Truppen abgegangen. Vermutlich handelt es sich nur um Angriffe aufrührerischer Banden. Im anderen Falle würde ein offener Bruch des Waffenstillstandes vorliegen.

Mexiko. 4. Mai. Das Kriegsministerium hat alle Befehlshaber der Bundestruppen angewiesen, aufgrund des Waffenstillstandes die Feindseligkeiten einzustellen. — Ein mit Deutschen vollbesetzter Eisenbahnzug ist gestern nach Veracruz abgegangen.

Lokales.

Hohe Gäste. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Adele, sowie Ihre Durchlaucht Prinzessin Marie zur Lippe, nebst Begleitung treffen heute in Homburg ein und nehmen zu längrem Kuraufenthalt in "Schellers Hotel Metropole" Wohnung.

Silbernes Arbeitsjubiläum. Bei der Firma "Hartweizengries und Teigwarenfabrik A. G. vorm. Gebr. Morr" begeht morgen Dienstag der Heizer Georg Desso sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Wenn man die große Verantwortung und die schwierige Tag- und Nacharbeit in Betracht zieht, die

mit diesem Posten verbunden sind, dann ist das getreue, viertelhundertjährige Ausdauern in solcher Stellung doppelt bemerkenswert. — Glück auf zum goldenen Jubiläum!

Der erste Mai sonntag hielt nicht was man sich von ihm versprochen hatte. Der Morgen brachte nach reichem Nachtreif eine empfindliche Kühle, die sehr viele Wanderlustigen abhielt, die geplante Tour zu machen. Wenngleich sich auch gen Mittag die Sonne Geltung verschaffte, so konnte die Niedrigkeit des kalten Morgens nicht ausbleiben. In unserer Stadt und den nahen beliebten Ausflugsorten waren wohl viele Fremde, aber ihre Zahl hat mit dem Fortschreiten der Jahreszeit und im Verhältnis zu den vorhergegangenen Sonntagen nicht ganz Schritt gehalten.

Das Nachmittags- und Abendkonzert im Kurpark übte trotzdem, wie immer, eine große Anziehungskraft aus und zeigte eine stattliche Anzahl hiesiger und auswärtiger Besucher.

Der heutige Montag sah auch mit einer ziemlichen Frische und mit regnerischem Gesicht ein.

Hoffen wir, daß er sich als ein echtes Kind seines Vaters Mai zeigt und den Beginn des sprichwörtlich "schönen" Maiwetters bedeutet.

Der Cecilienverein beging an Samstag Abend im Kaiserhof eine Schlafsoiree, die, wie wir vorausagten, die Veranstaltungen des Vereins würdig abschloß. Nach einem einleitenden Klaviervortrag hielt Herr Lehrer Heun eine Ansprache, in der er bedauerte, daß so viele Mitglieder im letzten Jahre dem Verein entzogen worden seien, was sich auch in der finanziellen Lage sehr unangenehm bemerkbar mache. Trotz der vielen Austritte habe sich der Verein aber als lebensfähig erwiesen und gerade in der verflossenen Saison mit seinen Veranstaltungen großes Glück gehabt. Das Hauptverdienst, daß die Konzerte so gut verliefen, gebühre der unermüdlichen Tätigkeit des Herrn Kapellmeisters J. Schulz, dem der Redner herzlich dankt und als äußeres Zeichen des Vereins eine herrliche Blumenspende überreicht. Der so geehrte dankte später Herrn Heun für seine liebenswürdigen Worte und die Spende und Frau Kopstedt für ihre eifige Unterstützung. Auch er freut sich, daß die Leistungen des Vereins trotz der geringen Mitgliederzahl in Güte ganz auf der Höhe standen, und wünscht ihm fernerem Wachsen, Blühen und Gedeihen. — Der übrige Teil des Programms war ganz dem Humor gewidmet. Ein Schwant "Ein Mädchen für alles" und ein Operette "Streich in der Kochschule oder Borscht beim Küßen", die beide von allen Aufführenden sehr schön gespielt wurden, lösten große Heiterkeit aus und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die dargebotenen Einzel- und Quartettvorträge waren recht hübsch und brachten den Vortragenden ebenfalls großen Beifall. Ein sehr langer dauerndes Tänzchen beschloß den Abend und damit die Veranstaltungen des Winters 1913/14.

Der katholische Jungfrauenverein in Homburg-Kirdorf beging gestern nachmittag den Namenstag des Herrn Pfarrers Keutner mit einer kleinen, aber würdigen Feier im Saale der Kleinkinderschule zu Kirdorf. Nach einem verständnisvoll gesetzten Prolog, Chor-Gesang und hübschen Vorträgen wurde der Herr Pfarrer mit einer besonderen Aufmerksamkeit ausgezeichnet. — Am kommenden Sonntag, den 10. Mai, wird der Verein einen Ausflug nach Wicker unternehmen, um dortselbst Herrn Delan Schaller, dem ehemaligen Kirdorfer Geistlichen, einen Besuch abzustatten.

"O Wandern, o Wandern, du freie Burghenlust" war das Motto für die Frühjahrsfahrt des Homburger Turnvereins, die am Sonntag, den 3. Mai eine größere Anzahl Turnerinnen und Turner zu einem gemeinschaftlichen Turngang bei herrlichem Wanderwetter vereinte. Bereits der Abmarsch wurde für einen Teil der Turner zu einem Dauerlauf nach der gar zu pünktlich abfahrenden Elektrischen, brachte aber Stimmung, die den ganzen Tag über anhielt. Vom Gothischen Hause gings in flottem Marschtempo durch den frühlingstrischen Wald, Zupfgeigen- und Harmonika-Künstler sorgten für fröhlichen Gesang und hielten die Wanderer in fröhlicher Gemeinschaft zusammen. Gar bald war der Sandplatz erreicht, wo eine halbstündige Frühstücksrast manch lustiges Intermezzo brachte. Weiter führte der Weg über das schön gelegene Oberreifenberg nach der Ruine Hattstein, die allerdings den Erwartungen nicht entsprach. Bergauf und bergab, auf schönen Waldwegen durch Laub- und Nadelwaldungen, vorbei an schönen Aussichten in unser prächtiges Taunusland, erreichten die Wanderer Schmitte, wie der Führer konstatierte, eine halbe Stunde zu früh. Nur kurze Rast galt der Stärkung und weiter gings über Dorfweil, wo ein Schuhpatient einer leider für die Folge nicht anhaltenden Behandlung bei einem Spezialisten unterzogen werden mußte, durch den Weihergrund, wobei manch froher Wandersgruß getauscht und die herrliche Natur in vollen Zügen genossen wurde. Über den Mühlbach mit dem wunderbaren Blick auf das Buchenland, durch Oberhain erreichten die Wanderer den "Waldfriede" bei der Station Lohmühle zur festgesetzten Zeit. Hier hatten sich bereits eine große Anzahl Vereinsmitglieder mit Familie eingefunden, um einige frohe Stunden

mit den Wanderern gemeinschaftlich zu verbringen. Wohl mehr denn 100 Personen vereinigten sich hier zu freundschaftlichem Gedankenaustausch, frohen Liedern, Turnspielen und später wohl auch zu einem kleinen Tänzchen. In Gruppen nach Maßgabe der verfügbaren Zeit wurde der Heimweg teils per Bahn, teils auch durch das Köppertal bis zur Station Köppern zu Fuß angetreten. Ein in jeder Hinsicht ungetrübter Wandertag ist vorüber, allen Turnerinnen und Turnern eine schöne Erinnerung, dem Alltag abgerungen in Ausübung eines Teils der vielseitigen Tätigkeit der Turnvereine zur Erstärkung der Jugend und zur Kräftigung des seines Alters. Gut Heil!

Stolze-Schrey-Bezirkstag in Oberursel. Am gestrigen Sonntag fand in Oberursel der diesjährige Frühjahrsbezirkstag des Mainbezirks des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey statt, der in jeder Beziehung einen schönen Verlauf nahm. An dem mit diesem Bezirkstag verbundenen Stenographischen Wettschreiben, das den Mittelpunkt der Tagung bildete, beteiligten sich ca. 300 Personen. Als Höchstleistung wurde eine Arbeit mit 350 Silben in der Minute geliefert. Zum ersten Male wurden gestern im hiesigen Bezirk auch Stenogramme in Englisch, Französisch, Spanisch und Esperanto aufgenommen und dabei die anschauliche Geschwindigkeit bis zu 160 Silben in der Minute erreicht. Der hiesige Stenographenverein Stolze-Schrey der sich mit einer Anzahl Mitgliedern an dem Wettschreiben beteiligte, hatte schöne Erfolge. Es erhielten Preise: 220 Silben: Bella Voitstein und Helene Muther 1. und Ehrenpreise; 100 Silben: Luise Schneider 1. Pr.; Elisabeth Solz, Albert Ketter und Hans Schmidt (Brooklyn) 3. Preise; 80 Silben: Frieda Solz, Fritz Bernhardt, Georg Schmidt 1. Preise Preise; und Elisabeth Leitzbach 2. Pr.

Gabelsberger-Gautag. Der 4. Gautag der Main-Taunus-Vereinigung Gabelsberger Stenographen fand gestern in Sossenheim unter sehr starker Beteiligung der ihr angehörenden Vereine statt. Der von dem Vorsitzenden Herrn Busch-Höchst erstattete Tätigkeitsbericht bot ein erfreuliches Bild, und auch aus den Berichten der einzelnen Vereine konnte entnommen werden, daß überall ein großer Zuwachs zu verzeichnen war. Geschrieben wurde bei dem friedlichen Wettkampf in den Abteilungen 60—300 Silben. In der abends 7 Uhr sich anschließenden Abendunterhaltung konnte schon durch den Vorsitzenden des Wettschreib-Ausschusses, Herrn Gasch, das Resultat des Wettschreibens verkündet werden, dem allgemein mit Spannung entgegengesehen wurde. In launigen Worten stellte sich Herr Pfarrer Engler, Sossenheim, als Gabelsberger vor, und betonte, daß die Kunst Altmeisters Gabelsberger mit Recht vor den übrigen Systemen an der Spitze marschiert. Bei dem Wettschreiben konnte die hiesige Stenographen-Gesellschaft Gabelsberger wieder einen sehr schönen Erfolg erzielen, sah sie doch ihre sämtlichen teilnehmenden Wettschreiber preisgekrönt. Es erhielten Preise: 200 Silben: Hermann Späth, Ehrenpreis und 1. Preis; Franziska Gutmann, Ehrenpreis und 1. Pr. 180 Silben: Georg Firsching 1. Pr. 160 Silben: Mina Diemer Ehrenpr. und 1. Pr.; Karl Demar 1. Pr.; Willy Krämer 1. Pr. 120 Silben: Anna Privat 1. Pr.; Karl Sachs 1. Pr. 100 Silben: Leonhard Wagenknecht 2. Pr.; Valentin Hett 2. Pr. 80 Silben: Lina Epting 1. Pr.; Marien Schnurr 1. Pr.; Sophie Fuchs 2. Pr.; Wilhelm Schierbrand 2. Pr.; Fritz Müller 3. Pr.; Marie Frey 3. Pr. 60 Silben: Unteroffizier W. Dillenberger 1. Pr.; Katharina Storch 1. Pr.; Friedrich Gilles 2. Pr.; Karl Stroh 3. Pr.; Ella Freudenberger lobende Erwähnung; Alwin Müller lobende Erwähnung. Bei dem Schön- und Richtigschreiben erhielten Preise: Marien Schnurr 2. Pr.; Valentin Hett 3. Pr.; Lina Epting 3. Pr.

Eine Auszeichnung der Allg. Ortsbanktasse fand am vergangenen Samstag Abend unter Beteiligung von ca. 50 Mitgliedern statt. Der Rechenschaftsbericht für 1913, von dem wir unseren Lesern bereits Mitteilung machten, wurde zur Kenntnis genommen. Die Dienstdordnung gelangte mit geringfügigen Änderungen zur Annahme. Von Belang wurde weiter nichts in der Versammlung vorgebracht.

Für Landwirte. Der technische Amtsbeamte Herr Landeskretär Rau aus Cassel wird z. Zt. im hiesigen Kreise mit der Nachprüfung darüber beginnen, ob die für den Bezirk der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft erlassenen Unfallverhütungsvorschriften a. für landwirtschaftliche Maschinen und für landwirtschaftliche Nebenbetriebe vom Jahre 1905, b. für landwirtschaftliche Geräte und Sprengmittel Vieh- und Fuhrwerkshaltung, Bauhaltung, Forstwirtschaft und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe vom Jahre 1907, in den einzelnen Betrieben auch befolgt werden.

Eine furchtbare Warnung. Das 11jährige Töchterchen des Mehrgers Reineck in Riehen verunglückte sich mit Seilspringen, wobei es 100 Sprünge erreichen wollte. Beim 95. Sprung stürzte das Kind zusammen und mußte nach Hause verbracht werden. Gestern abend ist das Mädchen unter schrecklichen Schmerzen an einer Darmverschlingung gestorben.

Schulparlassen. Seitdem die Nassauische Sparkasse die Errichtung von Schulparlassen unterstützt, ist deren Zahl in unserem Bezirk außerordentlich gestiegen. Zur Zeit sind an die Nassauische Sparkasse 100 Schulparlassen angeschlossen. In den betreffenden Schulen befinden sich 13561 Schulkinder. Von diesen beteiligen sich am Sparen 9257 Kinder. Der Einlagenbestand beträgt 128 300 M. Das erfreuliche Resultat ist der aufopfernden Tätigkeit der beteiligten Lehrer zu danken.

Ausdehnung des Brieftelegrammverkehrs. Den am unmittelbaren Brieftelegrammverkehr teilnehmenden Orten treten während der Bade- und Reisezeit hinzu: Baden-Baden, die Bäder Homburg v. d. H., Kissingen, Nauheim, Reichenthal, ferner Borkum, Lindau (Bodensee), Misdray, Norden, Sohnitz, Seebad Heringsdorf, Swinemünde, Westerland, Wildbad und Zoppot.

Beschädigung der Telegraphenanlagen. Das Kaiserl. Postamt schreibt uns: Die Reichs-Telegraphenanlagen sind häufig vorsätzlich

eines Grabens zu Fall, dabei erlitt er einen Handbruch. Ein zufällig des Weges kommender Homburger Einwohner nahm sich des Verletzten an und führte ihn nach dem Allgemeinen Krankenhaus. Nach Anlegung eines Verbandes konnte der Verunglückte wieder die Heimreise antreten.

Vor die Tür geht. Heute vormittag sah ein Hausherr in der Burgstraße einen seiner Mieter mit Hab und Gut vor die Tür. Sollte dies eine Maßnahme sein, um der Nachbarschaft zu zeigen, wie man das Frühlingswetter zur Lüftung der Zimmer und zur Besonnung der Betten und Wäsche usw. benutzt?

Zirkus Blumenfeld. der alte, weltberühmte, kommt zu einem 3tägigen Gastspiel am morgigen Dienstag, 5. Mai, hierher, und wird am gleichen Tage abends präzis 8½ Uhr seine Gala-Premiere mit einem Reisen-Programm von 28 wirklich exklusiven Nummern geben. Blumenfeld's Gastspiel bedeutet für Bad Homburg ein wirtliches Ereignis, bringt der Zirkus doch in seinem diesjährigen Jubiläums-Programm unter den übrigen Attraktionsnummern in jeder Vorstellung die hier noch nie gezeigten Wasserschauspiele, welche allerwärts das Stadtgespräch und die Sensation bilden. Räheres besagt das Inferat in heutiger Nummer.

Die noble Steuerbehörde. Ben Akiba hat wieder einmal nicht recht, denn der Fall, daß eine Steuerbehörde ohne jede Veranlassung ein Geldgegenleist macht, ist sicher noch nie dagewesen. Doch jetzt ist der merkwürdige Fall, der es verdient als Kuriosum ausgezeichnet zu werden, vorgelommen. Suchte da ein hiesiger Geldbriefträger nahezu acht Tage lang einen Vaterlandsverteidiger, für den er die stattliche Summe von 1 M. in seiner Tasche trug. Als er ihn endlich antraf, war dessen Staunen nicht gering. Erstens hatte er zu der Zeit gar kein Geld erwartet, und zweitens kam dieses von der — Steuerverwaltung einer Nachbarstadt. Weshalb sich die Behörde so gut anließ, ist dem Marsjünger noch ein Rätsel, denn um die Rückgabe zu viel bezahlter Steuer kann es sich nicht handeln, da der Empfänger bis jetzt nicht steuerpflichtig war und ergo auch nichts zahlte. Selbstverständlich nahm er die hochherige Spende der Steuerverwaltung an, und das Institut, über das fast immer geschockt wird, wird jetzt einmal mit noch nie gehörtem Lob bedacht. Uns dünkt, wir gehen wieder der "Goldenene Zeit" entgegen!

Elektrische Bahn im Borden-Taunus. Wegen einer elektrischen Bahn Frankfurt-Niederursel-Cronberg-Königstein und Homburg-Cronberg-Königstein waren am Donnerstag die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden mit dem Herrn Landrat und dem Direktor der vertagsabschließenden Gesellschaft in Cronberg eingetroffen, um über die Linie zu beraten. Grundbedingung ist, daß die beteiligten Gemeinden die Straßen oder die erforderlichen Grundstücke unentgeltlich hergeben. Hierüber schien in allen Gemeinden Entgegenkommen zu liegen, jedoch will Schönber die Trace durch den Ort gelegt wissen, was den Cronberger Ansichten entgegenläuft. Man begrüßt im Allgemeinen die Elektrische, mit großer Sympathie, aber für das Durchführen der Linie durch die Hauptstraße, ist absolut keine Stimmung zu finden.

Für Landwirte. Der technische Amtsbeamte Herr Landeskretär Rau aus Cassel wird z. Zt. im hiesigen Kreise mit der Nachprüfung darüber beginnen, ob die für den Bezirk der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft erlassenen Unfallverhütungsvorschriften a. für landwirtschaftliche Maschinen und für landwirtschaftliche Nebenbetriebe vom Jahre 1905, b. für landwirtschaftliche Geräte und Sprengmittel Vieh- und Fuhrwerkshaltung, Bauhaltung, Forstwirtschaft und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe vom Jahre 1907, in den einzelnen Betrieben auch befolgt werden.

Eine furchtbare Warnung. Das 11jährige Töchterchen des Mehrgers Reineck in Riehen verunglückte sich mit Seilspringen, wobei es 100 Sprünge erreichen wollte. Beim 95. Sprung stürzte das Kind zusammen und mußte nach Hause verbracht werden. Gestern abend ist das Mädchen unter schrecklichen Schmerzen an einer Darmverschlingung gestorben.

Schulparlassen. Seitdem die Nassauische Sparkasse die Errichtung von Schulparlassen unterstützt, ist deren Zahl in unserem Bezirk außerordentlich gestiegen. Zur Zeit sind an die Nassauische Sparkasse 100 Schulparlassen angeschlossen. In den betreffenden Schulen befinden sich 13561 Schulkinder. Von diesen beteiligen sich am Sparen 9257 Kinder. Der Einlagenbestand beträgt 128 300 M. Das erfreuliche Resultat ist der aufopfernden Tätigkeit der beteiligten Lehrer zu danken.

Ausdehnung des Brieftelegrammverkehrs. Den am unmittelbaren Brieftelegrammverkehr teilnehmenden Orten treten während der Bade- und Reisezeit hinzu: Baden-Baden, die Bäder Homburg v. d. H., Kissingen, Nauheim, Reichenthal, ferner Borkum, Lindau (Bodensee), Misdray, Norden, Sohnitz, Seebad Heringsdorf, Swinemünde, Westerland, Wildbad und Zoppot.

Beschädigung der Telegraphenanlagen. Das Kaiserl. Postamt schreibt uns: Die Reichs-Telegraphenanlagen sind häufig vorsätzlich

oder fahrlässigen Beschädigungen durch Zertrümmerung der Isolatoren, durch Außerachtlassung geeigneter Vorsichtsmaßregeln beim Baumfällen, durch Anfahren der Telegraphenstangen oder der an diesen angebrachten Seitenbefestigungen (Drahtanker, Holzstreben) ausgeübt. Da diese Beschädigungen in den meisten Fällen geignet sind, die Benutzung der Telegraphenanlagen zu verhindern oder zu stören, so empfiehlt es sich, daß das Publizum im allgemeinen Verlehrtsinteresse bei jeder Gelegenheit zur Abwendung solcher Beschädigungen beiträgt. Die Täter werden nach Abgabe der nachstehenden Bestimmungen des Reichs-Strafgesetzbuches verfolgt: § 317: Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neuhundert Mark bestraft. § 318a: Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanstalten mitbegriffen. Wer die Täter vorsätzlich oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß sie zum Erfache der Wiederherstellungskosten und zur Strafe gezogen werden können, erhält aus Postmitteln eine Belohnung bis zu fünfzehn Mark im Einzelfalle. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zur Erholung haben herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Aus der Provinz und dem Reich.

Gonzenheim, 4. Mai. Die von der Gemeinde vor einigen Wochen geschaffene dritte Lehrerstelle ist von der Kgl. Regierung in Wiesbaden auftragsweise der Schulamtsbewerberin Fr. Paula Becker aus Sankt-Luisen (Kr. Biedenkopf) übertragen worden — Heute Abend findet die Verteilung des unentgeltlichen Holzes aus dem Gemeindewald an die Berechtigten auf dem Rathause statt. — Die am 6. d. Ms. tagende Gemeindevertretung hat sich mit wichtigen Gemeinde-Angelegenheiten zu beschäftigen, nämlich 1. des Bausuchlinienplanes an der Langen-Meile, 2. Festsetzung des Gehaltes für einen Verwaltungsgeschäftsführer, der zum 1. Juli angestellt werden soll, 3. Errichtung eines Schulhauses, 4. Ansehung des in der Proezesssache mit der Lofalbahn A.-G. wegen Nichthaltens sämtlicher Züge ergangenen Urteils des Kgl. Landgerichts in Frankfurt a. M.

Friedrichsdorf i. T., 2. Mai. Der Kommunallandtag hat die Pflasterung des Teiles der Hauptstraße von dem Anwesen des Herrn Freyer bis zu dem des Herrn Dr. Dax beschlossen. Mit den Arbeiten dürfte demnächst begonnen werden. Die Pflasterung der ganzen Wilhelmstraße wird voraussichtlich 1916 erfolgen.

Falkenstein i. T., 2. Mai. Die Einweihung der neuerrichteten evangelischen Kirche findet voraussichtlich am 17. Mai statt. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten wird auch der Kaiser, der zu der Zeit gerade in Wiesbaden weilt, erwartet.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Zu Ehren der gestern hier eingetroffenen Mitglieder der Hotel Men's Mutual Benefit Association of the United States and Canada wurde heute mittag von der Stadt Frankfurt und der Handelskammer im Neuen Bürgersaal des Rathauses ein Empfang veranstaltet. Im Namen der Stadt hieß Bürgermeister Dr. Luppe die amerikanischen Herren und Damen herzlich willkommen und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Union und Kanada aus.

Nach ihm betonte der Vizepräsident der Handelskammer Geheimrat von Bassewitz in launiger, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochener Ansprache die reichen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Der Präsident der Vereinigung der amerikanischen Hotelbesitzer Mr. Thierney dankte im Namen der Gäste und brachte ein Hoch auf die Stadt und die Handelskammer aus. An den Empfang schloß sich ein Frühstück im altehrwürdigen Kaiserhof des Römers, nach dessen Beendigung die Gäste noch bis 2 Uhr in

angeregtem Gespräch beisammen blieben. Gegen 3 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Berlin.

Köln, 3. Mai. Heute fanden zum 16. Male die von dem verstorbenen Hofrat Fastenrat ins Leben gerufenen Kölner Blumen Spiele in Anwesenheit der Spitzen der Behörden statt. Blumenkönigin war in Vertretung der Königin von Spanien die Gemahlin des Konsuls de Ussia Caballero-Frankfurt a. M. Oberbürgermeister Wallraf, der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Fastenrat-Stiftung, gab bekannt, daß von den 8500 M. der diesjährigen Zinsen der Fastenratsstiftung 1000 M. satzungsgemäß Kölner Schriftsteller, der Rest anderen Schriftstellern, u. a. Karl Röttger-Groß-Lichterfelde, Georg Busse-Palma-Berlin und Rudolf v. Delius-Wilmersdorf zugewendet.

Altenbrück, 3. Mai. Heute besichtigten die Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags den sich bei leichtem Südwest auf der Altenbrücker Reede wiegenden gigantischen Dampfer "Vaterland" unter sachländiger Führung in allen Teilen und empfingen überall den besten Eindruck von den ebenso bequemen und praktischen Einrichtungen, die namentlich in Gesellschaftsräumen eine eindrucksvolle Pracht zeigen. Vorher hatte die "Cobra" die Teilnehmer zur Besichtigungsfahrt nach Cuxhaven gebracht, wo ein evangelischer und ein lath. Gottesdienst stattfand. Viele Abgeordnete besuchten auch die im Hafen liegenden Torpedoboote und besichtigten auch deren Einrichtungen. Bei dem Frühstück auf dem "Vaterland", das in dem reich dekorierten Speisesaal eingenommen wurde, hielt Staatssekretär Dr. Delbrück eine Ansprache. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten des Reichstags, Dr. Paasche wurde ein Telegramm an Generaldirektor Ballin gesandt.

Berlin, 4. Mai. Die amerikanischen Hotelbesitzer trafen etwa in der Zahl von 160 Personen mit einigen Damen darunter, von Frankfurt kommend, hier ein. Der heutige Tag bleibt ihnen zum Ausruhen. Am Dienstag wird eine Abordnung der Berliner Hotelbesitzer die Gäste begrüßen, die dann eine Rundfahrt durch die Stadt machen. Danach heißtt der Magistrat die Amerikaner im Rathaus willkommen und gibt ihnen zu Ehren ein Frühstück.

Berlin, 4. Mai. Ein scharfer Frost trat in der Nacht zum Sonntag. Die Temperatur fiel am Samstag stellenweise auf 4 Grad. In weniger geschützten Lagen wurde an Blüten und jungen Blättern manches vernichtet. Wie dem "Berl. Tgbl." aus Trier berichtet wird, haben die Weinberge der oberen Mosel, der Ruwer und der Saar durch die Kälte gelitten. Auch in Thüringen ist die Obstblüte durch die Nachfröste geschädigt worden. — Das gestrige böige Wetter wurde auf den verschiedenen Gewässern in der näheren und weiteren Umgebung von Berlin verbängnisvoll. Auf dem Weddinsee sank eine sehr bekannte Segeljacht. Ihr Führer, Kaufmann Gerke soll dabei den Tod gefunden haben, während seine Begleiterin gerettet werden konnte.

Aus aller Welt.

Selbstmord auf offener Straße. Ein junger Mann, namens Walter Grote, beging gestern, als er sich an der Ecke der Duncan street, einer der belebtesten Straßen Londons befand, Selbstmord. Der junge Deutsche, der sich in Begleitung seiner Frau befand, zog plötzlich einen Revolver aus seiner Tasche und schoß sich eine Patrone in den Mund, so daß er sterbend nach dem Charing Cross-Hospital gebracht werden mußte, wo die Ärzte nur noch seinen Tod feststellen konnten. Er stand im 26. Lebensjahr und litt schon seit längerer Zeit an Halluzinationen.

Milliardär-Heirat. Die Zeitungen verkünden die Heirat des ältesten Sohnes des verstorbenen Milliardärs Pierpont Morgan mit der Tochter des amerikanischen Komponisten Converse.

Eine unternehmungslustige Familie. Auf dem Seminariobüro in Moskau stellte sich gestern zum allgemeinen Erstaunen ein Landmann namens Kuroschkin vor, gab an, 122 Jahre alt zu sein und suchte um die Erlaubnis zur Eröffnung eines Ladens nach, in dem er seine Tochter, die bereits 82 Jahre zählt, als Verkäuferin anstellen will. Kuroschkin, dessen Frau noch ein Jahr älter ist als er, hat den Feldzug von 1812 mitgemacht und weiß noch manche interessante Begebenheit aus der napoleonischen Zeit, namentlich aus den Kriegsjahren zu erzählen.

Kunst- und Wissenschaft.

Meiningen, 3. Mai. Wie uns von

zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist der

Universitäts- und Musikkonservator Prof. Dr. Fritz Stein in Jena nunmehr vom Herzog von Sachsen definitiv als Nachfolger des Generalmusikkonservators Prof. Dr. Max Reger zum Leiter der Meiningen Hofkapelle ernannt worden.

Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Das Luftschiff "Viktoria Luise" ist heute früh um 4:34 Uhr zu einer militärischen Übungsfahrt aufgestiegen. Es kreuzte längere Zeit über Darmstadt und nahm dann die Richtung nach Baden-Baden.

Paris, 3. Mai. Der Flieger Levassieur hat mit einem Fluggast an Bord und mit einer Beladung von 350 Kilogramm in 58 Minuten eine Höhe von 1950 Metern erreicht und damit eine neue Höchstleistung erzielt.

Allerlei.

"Von Ärzten und Patienten" plaudert in dem gleichnamigen, bereits in dritter Auflage erschienenen Buche (München, O. Gmelin) Dr. Fr. Scholz: "In meiner Sprechstunde hatte ich einen Landmann betraten und forderte drei Mark dafür. Da, nach Erledigung dieses Obolus, warf mir der Biedere mit Gönnermiene noch ein Fünzigpfennigstück zu und erläuterte diese auffallende Freigebigkeit mit der wohlwollenden Bemerkung: „Willst mit Sei tosreden bün“. Ich hütete mich natürlich sehr, hier den Stoßen zu spielen, stieß vielmehr spontanes Trinkgeld ein, bedankte mich für das ehrende Vertrauen und hieß mich auch ferner bestens empfohlen. — An der Nachtglocke einer Apotheke wird heftig gezogen: „Für 20 Pfennig Pfefferminztee! Mein Junge hat so'n Leibweh.“ Der schlaftrunkene Provisor begibt sich an das Abwagen des heilstärtigen Krautes. „Sagen Sie mal,“ wird er gefragt, „ist auch Kamillente für Leibkrämpfen gut?“ — „Ja wohl“, erwidert der gesäßige Provisor, „Kamillente ist auch gut.“ — „Na, dann danke ich schön, Kamillente habe ich zu Hause. Adjes! — Ein bekannter Wunderdocttor und Kurpfälzer verdankte seinen Zulauf ganz allein seiner absonderlichen Methode, aus der Beschaffenheit des überhandten Radenhaars die Diagnose zu stellen. Nebenbei gesagt, liegt auch in diesem Haufen Unsinn ein Körnchen Wahrheit verborgen, insofern nämlich, als das Haar allerdings bekanntlich von der allgemeinen Ernährung beeinflußt wird. Haare werden grau, Haare verändern ihre Struktur, alles infolge von Ernährungsstörungen. Von jenem Wundermann erzählt man sich folgendes: Einstmals habe ein Besitzer und Nachbar ihm seine Radenhaare übersandt, aber der Bote habe sie verloren und um sich aus der Verlegenheit zu helfen, einem ihm auf der Landstraße gerade entgegenlaufenden Ochsen einige Haare entnommen und sie dem Kurpfälzer überbracht. Dieser betrachtete sie aufmerksam und sagte: „Dat is sihr bedenklich. Seggen Se Ihrem Herrn, dat he en groben Ossen wär.“

Sprachdecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Rümpfer.

In dem schimpflichen Frieden von Tilsit im Jahre 1807 mußte sich König Friedrich Wilhelm III. verpflichten, sein Heer nicht über die Zahl von 42000 Mann zu verstärken. Um trog dieser Beschränkung ein möglichst großes, waffengeübtes Heer zu schaffen, erfand Scharnhorst ein eigenartiges Verfahren. Man entließ einen Teil der Mannschaften, nachdem sie einigermaßen eingelübt waren, auf Urlaub und zog an ihrer Stelle andere ein, die gleichfalls nur auf kurze Zeit bei den Fahnen gehalten und dann beurlaubt wurden. Diese halb ausgebildeten Leute nannte man Krümpfer, das ganze Verfahren das „Krümpfersystem“. Unter der Not der Zeit geboren, gehört es Gottlob der Vergangenheit an; noch immer aber redet man von Krümpferpferden und versteht darunter diejenigen Pferde, die nicht im Haushaltplan angezeigt sind, sondern nach Bedürfnis aus den jedes Jahr eintretenden Pferdeabgängen genommen werden. Dies sind alles bekannte Dinge. Woher aber stammt jenes Wort Krümpfer? Es erscheint bereits im 15. Jahrhundert in bairischer Mundart, wo es einen Krüppel bedeutet und noch heute wird in Schlesien ein alter, wackeliger Kerl als alter Krempfer bezeichnet. Abgeleitet sind beide Formen ohne Zweifel von dem Worte krumm, das im älteren Deutschen die Form krumm hatte, ähnlich wie dumm auf tumb zuläuft. Ein Krümpfer ist also eigentlich ein krummer Kerl, einer der körperlich nicht viel taugt. Dieses mundartliche Wort haben, wie es scheint, die al-

gedienten Soldaten zunächst verächtlich für jene halbausgebildeten angewandt, bis es allmählich gebräuchlich wurde, daß man schließlich sogar das ganze Verfahren danach benannte. Daß dann später auch die überzähligen, den andern nicht gleichwertigen Pferden mit demselben Namen bezeichnet wurden, ist nicht weiter verwunderlich. Der Krümpferwagen aber hat lediglich davon seinen Namen, weil er mit Krümpferpferden bespannt wird.

Telegramme.

Schwerer Schaden durch den Frost. Weinheim, 4. Mai. Durch die Fröste in den letzten Nächten haben die Weinberge in verschiedenen Lagen schwer gelitten. Der Stand der Reben berechtigte bisher zu den größten Hoffnungen.

Unterschlagungen eines Feldwebels.

Jena, 4. Mai. Der Bizefeldwebel Scheidt von der 10. Kompanie des hier garnisonierten dritten Bataillons des Infanterieregiments 94 wurde wegen umfangreicher Unterschlagungen verhaftet. Die Veruntreuungen werden auf etwa 10000 Mark geschätzt.

Unfall des Zeppelinkreuzers "Hansa".

Hamburg, 4. Mai. Als das Luftschiff "Hansa" heute morgen aus seiner Halle in Fuhlsbüttel herausgebracht wurde, raste das Luftschiff bei seitlichem Wind an den Hallenstores an, sodass der Steuerapparat beschädigt wurde. Die Reparatur dürfte einige Tage in Anspruch nehmen.

Schrecklicher Autounfall.

Güstrow, 4. Mai. Auf der Chaussee von Güstrow nach Kradow geriet das Automobil des Herrn v. Thiele-Windler auf Rothen Moot, in welchem außer dem Besitzer noch Frau v. Müller aus Hohen-Ludow, der Chauffeur und ein Diener saßen, auf der abschüssigen Chaussee auf einen Nebenweg und schlug um. Frau v. Müller wurde sofort getötet, Herr v. Thiele-Windler schwer verletzt. Der Chauffeur kam mit leichteren Verletzungen davon, der Diener konnte vorher abspringen.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 5. Mai.

Morgens 8 Uhr an den Quellen. Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: "Gott des Himmels und der Erden."

2. "Weltstadtbilder", Marsch, Cibulka.

3. Ouverture zur Opt. „Der Bettelstudent“ Millöcker.

4. "Champagner-Walzer" Blon.

5. Königs-Gebet aus der Op. "Lohengrin" Wagner.

6. "Glückliche Jugendjahre", Potpourri Schreiner.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. "Unsere Marine," Marsch, Friedemann.

2. Ouverture zur Op. "Hans Heiling" Marschner.

3. Serenade joyeuse" Dell-Aqua.

4. Fantasie aus der Oper "Hoffmanns Erzählungen" Offenbach.

5. Wein, Weib und Gesang" Strauss.

6. Intermezzo aus "Jason" Mackenzie.

7. "The Philippine", Polka Eberlein.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper "Raimund" Thomas.

2. Perpetuum mobile aus der I. Suite Moszkowsky.

3. "Frühlingsrauschen" Sinding.

4. Klingsors Zauber-garten und die Blumenmädchen aus "Parsifal" Wagner.

5. Ouverture "Römischer Karneval" Berlioz.

6. Märchen aus dem Orient, Walzer Strauss.

7. Andante cantabile aus Op. 11 Tschaikowsky.

8. Potpourri aus "Mamsell Angott" Lecocq

Wetterbericht.

Zunächst heiter, später zunehmende Bewölkung, meist trocken, wärmer, südöstliche bis südwestliche Winde.

Der städtische Haushaltsplan pro 1914

ist in unserer Geschäftsstelle zum

Preise von Mk. 2.— erhältlich.

Färberei Gebr. Röver Bad Homburg v. d. H.
Frankfurt a. M.
Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisestrasse 50.

1871

und Färberei Hugo Luckner (Inhaber Gebr. Röver). Leipzig
chem. Waschanstalten Ca. 1000 Angestellte
Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen
Decken, Teppichen, Portières, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Königsberger Pferdelose

Solide Wiederverkäufer erhalten bei Aufgabe von Referenzen Lose in Kommission.

Zieh. 20. Mai cr. à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, Gewinne: 9 kompl. bespannt. Equipagen, darunter 2 Viererzüge, 45 edle ostpreußische Reit- und Wagenpferde, 3046 Silbergegenstände, Gesamtwert 85713 Mk.

(2005) Lose empf. Leo Wolff, Königsberg l. Pr. Kantst. 2 sow. hierbei J. Fuld.

Weltberühmter Zirkus Blumenfeld

Homburg v. d. H.
Egerziertplatz Saalburgstr.
Dienstag, 5. Mai
abends 8½ Uhr:
Beginn der Jubiläums-Festspiele
mit dem eiserneinen Spielplan
Mittwoch, 6. Mai
2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr
und abends 8½ Uhr.
Donnerstag, 7. Mai
abends 8½ Uhr:
Gala-Abschluß

Täglich vorm. 11—1 Uhr:
Öffentliche Proben und Marstall-Besichtigung mit Konzert
des Hausschaffers. Erwachsene
20 Pf., Kinder 10 Pf.
Vorverkauf: Zigarren-
geschäft Aleg Loh, gegenüber
dem Kurhaus. 2017

Ziehung 20. Mai cr.

Königsberger

Pferdelose

9 Equips. dr. 2 Viererzüge

à 1 Mk.,
11 Lose 10 Mk.,
Porto u. Liste 30 Pf. extra,
empfiehlt d. Generaldebit.
Leo Wolff Königsberg Pr.
Kantstr. 2,
Wiederverkäufer erhalten bei
Aufgabe genügender Referenzen
Lose in Commission.
2006
45 edle ostpr. Pferde

Warm zu empfehlen ist **Zuckers Patent - Medizinal - Seife**
gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knödeln, Pusteln usw. Spezial-Arzt
Dr. W. (in drei Stärken à 50 Pf.,
M. 1.— und M. 150.) Dazu
Zuckerkreme 50 u. 75 Pf.
Bei **Carl Kreh**, Drog. 2539

Kopföl befeitigt
radikal.
„Haarelement“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut.
Entfernt die lästigen Schuppen,
à fl. 50 Pf. Nur bei
Otto Voltz, Hoflieferant, Drogerie.

Saubere Schlafstelle
zu vermieten. 2015
Am Mühlberg 49.

Dr. med. H. Dünschmann prakt. Arzt

Bad Homburg v. d. H. Kisselstrasse No. 11

Sprechstunden von 9—11 und von 3—4 Uhr,
Sonntags von 9—10 Uhr.

2003

Homburger Gewerbe-Verein.

Haupt-Versammlung

am **Mittwoch, den 6. Mai 1914, abends 9 Uhr im Schützenhofe**

Tagessordnung:

- Überreichung einer Ehren-Urkunde.
- Anträge zur Generalversammlung am 14. und 15. Juni in Niederlahnstein.
- Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung.
- Berichtigtes.

Zu Punkt 4 erwarten wir Anregungen zu Tagesfragen aus Mitgliederkreisen.

Wir laden zu zahlreichem und pünktlichem Besuch ein.

1873

Der Vorstand.

Neu Saalburgia Neu das flüssige Bodenwachs. Mühelose Anwendung. Glätteverhürend. Bier & Henning, chem. techn. Produkte

Bad Homburg v. d. H.

Ein probates Mittel gegen

Sommer-

sprossen attestiert Anna Steinbauer in Röding indem sie schreibt: „Beeile mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich mit ihrem vorzüglichen Herba-Seife sehr zufrieden bin. Selbe kann ich jedermann für Hautauschläge, Sommersprossen u. a. auf's Wärmete empfehlen.“ Obermeyer's Med.-Herba-Seife à Stic. 50 Pf., 30% stärkeres Präparat. à 1 Z. h. i. d. Apotheken u. i. d. Medizinal-Drogerie C. Kreh, Drogerie O. Voltz und W. Engländer, Parfümerie. — Zur Nachbehandlung Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. 153

Steppdecken

prachtvolle Satin-Steppdecken solange Vorrat **Mark 6.50** Daunendecken garantiert dannendich **28 Mark**. Bettensfabrik Bettelmann, Frankfurt a. M. (1307, Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplatz).

Für hiesiges Büro wird zum Eintritt am 15. Mai

1 Fräulein gesucht.

Flottes Maschinenschreiben, Stenographie und Rechnen Bedingung. Off. an d. Exped. d. Bl. u. S. 1950.

Ziehung 6. Mai
11. Kreuznacher Pferde-Lotterie
1389 Gewinne, Gesamtwert M.
22000
davon 9 Hauptgewinne Mark
14000
und 1380 Gewinne Mark
8000
LOSE 1 M. 11 Lose 10 Mark
versendet das General-Debit
Heinr. Deicke, Kreuznach

In Homburg: W. Seegers.

In Hamburg: Jonas Fuld.

Freundliche 2 Zimmerwohnung zu vermieten.

Mühlberg Nr. 18.

Eine Wohnung per sofort zu vermieten.

2011a Thomasstraße 3.

Leute ohne Kinder suchen eine 3 Zimmerwohnung m. Zubehör bis zum 1. Juli. Off. mit Preisangabe unter 2. 2020 a. die Expedition ds. Bl.

Saubere Schlafstelle zu vermieten.

724a Dietrichsheimstr. 13.

Turnverein Vorwärts.

Versammlung

Mittwoch, den 6. d. Mts.,

abends 9 Uhr im Vereinslokal:

Tagessordnung:

1) Bericht über Kreis-, Gau- und Feldbergturntag.

2) Sommerveranstaltungen.

3) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Turnrat.

Frühjahrs-Ausflug

am Sonntag, der 10. d. Mts. Abfahrt 7^½ bis Röppern, von da

Wanderung über die Rapersburg,

Winterstein - Forsthaus bis Bad

Rauheim. Dor selbst gesellige Zu-

sammenkunft mit dem Rauheimer

Bruderverein in dessen Turnhalle.

Um zahlreiche Beteiligung auch

seitens der Damenriege wird ersucht.

Der Turnrat.

Preiswerte Öfferte

in

Schul-Stiefel

Größe 27/30 3.75 M per Paar

31/35 4.50 "

Leder-Sandalen

23/26 2 M 27/30 2.25 M

31/35 2.75 M 36/42 3 M

43/46 3.50 M

Werkstattschuhe für Maler

Marke Bonot 40/47 1.25 M

Arbeiter-Schuhe

40 46 6.50 M

Hauspantoffel

36/42 1 M 43/47 1.50 M

Karl Bidel

Schuhlager (1)

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Eine schöne Mansarde

mit Küche und Zubehör sofort zu

vermieten. 1446

Fröhlingstraße 18a part.

Separates Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zu ver-

mieten. Näheres 1438a

Haingasse 21 part.

Leute ohne Kinder

suchen eine 3 Zimmerwohnung mit

Zubehör. Öfferten mit Preis unter

A. R. 187a an die Exped. d. Bl.

Im Villenviertel Gonzenheim ist schön

möbl. Sommerwohnung

zu vermieten. Öfferten u. A. 1890a

an die Expedition d. Blg. 1890a

2 Zimmerwohnung

im Boderhaus zu vermieten.

42a Louisenstraße 32.

Spar- u. Vorschusskasse

zu Homburg v. d. H.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht

Stand der Kasse am 30. April 1914

Aktiva. M. 3

Kassen-Bestand 40.048.93

Coupon-Conto 4.791.—

Postcheck Conto 2.327.80

Giro-Conto, Dresden Bank 35.272.76

Geschäfts-Wechsel-Conto 276.088.07

Effekten-Conto d. Reservefonds 108.850.—

Effekten-Conto II 15.520.88

Banken-Conto 350.052.25

Darlehen-Conto (Lomb. Cont) 84.701.—

Conto-Corr.-Conto-Debitoren 985.296.58

Hypotheke-Conto 396.000.—

Vorschuss-Wechsel-Conto 158.244.07

Mobilien-Conto 4.027.36

Bankgebäude-Conto 41.150.58

Verwaltungskosten-Conto 8.574.80

Verbandsbeitrag-Conto 850.—

2.463.835.43

Passiva. M. 3

Geschäftsanteile-Conto 390.498.48

Reservefonds-Conto 107.004.—

Specialreservefonds-Conto 54.000.—

Effectencours-Reservefonds-Conto 1.000.—

Pensionsfonds-Conto 16.200.—

Baufonds-Conto 2.500.—

Spareinl.-Cto. I (3 Mon. Künd.) 1.279.102.28

Spareinl.-Cto. II (6 Mon. Künd.) 474.309.19

Conto-Corr. Conto (Creditoren) 118.290.70

Zinsen u. Provisions-Conto 13.854.86

Darlehenzinss-Conto 1.093.55

Hypothekezinss-Conto 8.514.32

Diverse Conto (Wechs. Incassosp.) 237.39

Effecten-Commissions-Conto 921.85

Gewinn u. Verl.-Oto pro 1913 6.804.85